

Rechtshof ver-
eineinviertel
der Angeklagte
Mierten.

hau.

Nebst einem
de Wochen-
Barockbauten)
Städtischen
reiche und
Film mit
hlich in den
rung. Der
bis Freitag
uerste Film,
t wurde. Die
ertel Millio-
Martin Win-
ie ihm und
en alle Ehre
-Hotel und
Bahnhofes
meisterhaft,
unter dem
hen Fußta-
bewegen
innen eine
eschichte und
anderthalb
Bulla, der
allen Mit-
ppnet. Wir-
alles, was
ultan Fröh-
or von Hal-
nsten Bewe-
liegen auch
m ist ein

verantwortlicher
az A. Schiller.



ein
zwein
ne Gasse 5.

otwein
Lisgasse 25.

ein
gasse 7.

wein
14.

wein
isse 12.

wein
isse 24.

in
erdinaud
35.

ein
isse 22.

in
isse 8.

otwein
Gasse 20.

otwein

otwein
rgasse 12.

ieren
lle

urger

|| :: ::

Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Wedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 19.
Anzeigen- und Abonnements-Annahme. Bezugspreis:
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Wedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 19.
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 3 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe.

Folge 8. Jahrg. 69.

Samstag, 11. Januar 1936

Einzelblatt: 12 Heller.

Widerlegung eines Angriffs gegen die städtische Landwirtschaft.

Wedenburg, 10. Jan.

In der gestrigen Sitzung des städtischen Kleinausschusses brachte Repr. Dr. Stefan Pinezich zur Sprache, daß im hiesigen Montagsblatt „Dunántuli Hétfői-Ujság“ über das Gebaren der städtischen Landwirtschaft ein Artikel erschien, in welchem Repr. Dr. Wilhelm Laehne erklärte, daß es ratfamer wäre, die städtischen Grundstücke zu verpachten, nachdem in den letzten fünf Jahren ohnehin nur ein Defizit von 100.000 Pengö zu verzeichnen war. Repr. Dr. Pinezich bezeichnete diese Erklärung des Dr. Laehne als eine schwere Anklage, die unberechtigt sei, denn Kontrollorgane haben bisher erklärt, daß das Gebaren der städtischen Landwirtschaft rentabel sei und Nutzen abwerfe. Redner meinte, daß Dr. Laehne im städtischen Kostenvoranschlag vielleicht nur die Einnahmen und Ausgaben der städtischen Landwirtschaft verglich, dabei aber die Werte der Lagervorräte übersah.

Vizebürgermeister Dr. Schindler wies durch statistische Daten der städtischen Buchhaltung nach, daß das Gebaren der städtischen Landwirtschaft erfolgreich und nutzbringend sei. In den letzten zehn Jahren wurde ein Reingewinn von 78.000 Pengö erzielt. Der Wert des Viehbestandes von 14.000 Pengö ist hierbei gar nicht mitgerechnet, so auch andere Einnahmen nicht, die durch die städtische Landwirtschaft noch erzielt werden. Die amerikanische Nebhschule allein bringt jährlich einen Reingewinn von 800 bis 1000 Pengö pro Joch. Schließlich erklärte Dr. Schindler: „Ich begreife überhaupt nicht, woher Dr. Laehne den Fehlbetrag von 100.000 Pengö nahm?! Seine Erklärung in der „Dunántuli Hétfői-Ujság“ entspricht keinesfalls der Wahrheit!“

Repr. Dr. Pinezich gab sich mit den Ausführungen des Vizebürgermeisters Dr. Schindler zufrieden und meinte, er erwarte die „Beweise“ des Dr. Laehne. Wenn er diese nicht aufbringen könne, so erwartet er von ihm, daß er die Behauptungen im bezeichneten Montagsblatt zurückzieht, widrigenfalls man ihn wegen ungerechtfertigter Anklage zur Verantwortung ziehen müsse.

Zur Sache erwähnte Bürgermeister Dr. Michael Sopronyi-Thurner, daß staatliche Kontrollorgane das Gebaren der städtischen Landwirtschaft überprüften und dieses im allgemeinen in schönster Ordnung fanden.

Der Flandorffergarten wird nicht gekauft.

Wedenburg, 10. Jan.

Wie berichtet, hat vor längerer Zeit Obergespan a. D. Eugen von Fertisák den Antrag gestellt, zwecks Anlegung eines Parkes in der Kölcsey-Gasse einen Teil des Gartens der Flandorffer-Villa käuflich zu erwerben. In der gestrigen Sitzung des städtischen Kleinausschusses wurde beschlossen, vom Ankauf des Gartens abzusehen, nachdem der Kaufpreis viel zu hoch gesetzt worden ist. Schade!

Die Abessinier in Lembien.

Addis Abeba, 10. Jan. Die Regent, die am Sonntag eingeseht haben, hielten auch gestern, am abessinischen Weihnachtstag, an. In einem gestern im Hauptquartier des Kaisers in Dessie veröffentlichten Communiqué wird festgestellt, daß die Kräfte des Ras Sejum nunmehr die ganze Provinz Lembien zurückerobert haben. Die italienischen Luftbombardements scheinen vorübergehend eingestellt worden zu sein, doch fanden Refognoszierungsflüge über Dolo und östlich von Matalle über Walidia in der Provinz Yeje statt. In diesem Gebiet befindet sich die derzeit nördlichste Rotekreuz-Station. Sie dürfte nahe dem Endpunkt der Straße von Dessie zum Nischanghisee aufgestellt sein. An der nördlichen Front warfen italienische Flieger Flugzettel ab, in denen die Bevölkerung zum Aufstand gegen die Zentralregierung aufgefordert wird. Die Italiener haben Darajelo Enda Selaiffie besetzt. Der neue politische Berater der äthiopischen Regierung Dr. Spencer, traf gestern abend in Addis Abeba ein. In

demselben Zuge langte auch das Material der norwegischen Roten-Kreuz-Gruppe ein, welche die Ambulanz Dr. Hoffmans bei Dagabuhr ersetzen wird.

Meldung über italienische Offensive bei Dolo.

Paris, 10. Jan. „Paris Soir“ meldet aus Addis Abeba: Die italienischen Streitkräfte haben im Gebiete von Dolo die allgemeine Offensive ergriffen.

Der italienische Heeresbericht.

Rom, 10. Jan. Marschall Badoglio meldet: „An der Front im Süden von Matalle sind durch das italienische Artilleriefeuer große feindliche Verbände zerstreut worden, die sich dem Guabat-Fluß genähert hatten.“

Die Luftwaffe hat leichte Bombenangriffe auf bewaffnete Gruppen durchgeführt, die im Norden des Tzellemti-Gebietes in Sicht gekommen waren.

Vom übrigen Teil der Ernthräa- und der Somalifront ist nichts Bemerkenswertes zu verzeichnen.“

Zentralgewalt und Komitatsautonomie.

Budapest, 10. Jan. Der neue Presseschef des Ministerpräsidentiums Dr. Edmund Mikszik äußerte sich bei seinem Abschied als Obergespan des Szabolcser Komitates über die Bedeutung der Komitatsautonomie. Eines der Wunder, welschem Ungarn seine Verwaltung verdankt, führte er aus, ist die uralte Einrichtung der Komitate. Aber auch die Komitatsautonomie darf nicht zum Selbstzweck herabsinken. Die Nation kann in diesen schwierigen Zeiten ihre Geschichte nur dann in die Zukunft hinüberretten, wenn sie eine Schwächung der Zentralgewalt

nicht zuläßt. Ich bekenne mich zu der Auffassung, daß der Gedanke der Zentralgewalt und die Komitatsautonomie miteinander nicht in Gegensatz stehen. Wenn die Autonomie sich nicht in den Dienst einer Elitenherrschaft stellt, wenn sie davon durchdrungen ist, daß alle Gesellschaftsklassen dieser Nation, sämtliche Konfessionen und Nationalitäten zusammenstehen, dann wird sie eine lebendige, schicksalsbildende Kraft bleiben und die Erhaltung der Nation auch unter schwierigen Umständen sichern.

Einftweilen keine Gassen- öffnung zwischen dem Tschurl-Durchhaus und der Johann Kiss-Gasse.

Wedenburg, 10. Jan.

In der gestrigen Sitzung des städtischen Kleinausschusses unterbreitete Baurat Stefan Hantó auf Vorschlag der städtischen Sachkommissionen den Antrag, zwecks Gasseneröffnung zwischen dem Tschurl-Durchhaus und der östlichen Richtung der Johann Kiss-Gasse an die Erben nach David Frischmann einen Grundstreifen im Ausmaße von 69 Quadratklaster um 25 Pengö (samt den Kanalisierungsgebühren um 80 Pengö) pro Klaster zu verkaufen, während die genannten Erben an die Stadt einen Grundkomplex von 68 Quadratklaster kostenlos abtreten. Baurat Hantó teilte ferner mit, daß Rechtsanwalt Dr. Koloman Schreiner gleichfalls geneigt ist, einen Grundstreifen kostenlos abzutreten, wenn die Gasseneröffnung bis Ende Februar durchgeführt wird. Diese neue Gasse soll bis zur evang. Schule führen, später in der Richtung des Steinmehlparkes ausmünden.

Repr. Dr. Franz Márkus beantragte, in dieser Angelegenheit erst dann zu entscheiden, wenn die Durchfahrtsfrage des Tschurl-Durchhauses erledigt worden ist. Zur Regelung dieser Angelegenheit betrachtet er es auch für wichtig,

wenn Bürgermeister Dr. Michael Sopronyi-Thurner bezüglich Ankauf des Frischmann-Hauses in der Dominiknergasse mit den Erben nach David Frischmann verhandelt.

Repr. Dr. Stefan Pinezich meinte, die Angelegenheit dürfte aus Stadtentwicklungsründen nicht überreist werden. Er proponierte, die Sache von der Tagesordnung zu nehmen und ersuchte gleichzeitig um die baldige Modifikation des Baustatuts. Die Proposition wurde angenommen und die Angelegenheit von der Tagesordnung genommen.

Bürgermeister Dr. Michael Sopronyi-Thurner erklärte, daß die Angelegenheit neuerdings vor die städtischen Sachkommissionen gelangt.

Der Kalkulations- und Buchhaltungskurs der Gewerbebschaft.

Wedenburg, 10. Jan.

Der Kalkulations- und Buchhaltungskurs der Gewerbetreibenden wurde unter Leitung des Gewerbeschulprofessors Richard Mayer diese Woche eröffnet. An dem Kurs nehmen 51 Gewerbetreibende teil; nachdem sich noch mehrere Gewerbetreibende melden wollen, besteht die Wahrscheinlichkeit, daß der Kurs in zwei Teile geteilt und von zwei Fachleuten geleitet wird. Der festlichen Eröffnung des

Kurses wohnten Korporationspräsident Jan Horváth und Verbandsmitpräsident Franz Horváth bei. Daß sich für den obigen Kurs so viele Gewerbetreibende gemeldet haben, ist ein Beweis, daß sich die Gewerbebschaft bemüht, ihr Wissen zu bereichern. Daß der Kurs — der drei bis vier Wochen währt — abgehalten wird, ist ein Verdienst des Korporationspräsidenten Stefan Horváth, der unermüdet daran ist, die Fortentwicklung der Gewerbetreibenden zu ermöglichen.

Neues vom Tage.

Wie aus Malta berichtet wird, hat dort die Polizei gestern nach Hausdurchsuchungen 14 Italiener festgenommen und sechs von ihnen ausgewiesen. Diese Maßnahme ist auf Grund von Nachrichten erfolgt, die sich im Besitze der Militärbehörden befinden und die beweisen, daß diese Personen eine gegen die Interessen und die Sicherheit der Festung Malta gerichtete Tätigkeit verfolgten.

Abessinische Truppen haben den Italienern am südlichen Kriegsschauplatz eine schwere Schlappe zugefügt. Der italienische Vorposten in Karale in der Provinz Bale wurde von den Abessiniern erobert. Den Siegern fielen Geschütze, Munition und eine transportable Radioanlage in die Hände. Nach abessinischen Meldungen sind die italienischen Verluste sehr schwer.

Die Einnahmen der ungarischen Staatsbahnen sind im Jahre 1935 von 188 auf 192,2 Millionen Pengö gestiegen. Davon entfallen auf die Einnahmen im Güterverkehr 130 (im Vorjahr 126,7) Millionen, auf den Personenverkehr 62,2 (61,4) Millionen. Die Zahl der Passagiere ist von 59,6 auf 62,9 Millionen, der Güterverkehr von 14,5 auf 15,5 Millionen Tonnen gestiegen.

Wie das französische Kriegsministerium mitteilt, werden die Schiffe des zweiten französischen Geschwaders am 14. d. ihre Stationshäfen verlassen und Kurs auf Casablanca nehmen, wo sie am 18. d. eintreffen. Von dort werden sich die Einheiten des Geschwaders nach Port Etienne und Dakar begeben und bis zum 6. Februar bleiben.

Die neuen Insignien für die deutsche Prager Universität müssen nach einer Verfügung des tschechoslowakischen Unterrichtsministeriums bis Ende Januar abgeliefert werden.

Der Chef des jugoslawischen Generalstabes General Jatanovic ist in Begleitung seines Adjutanten in Brünn eingetroffen. Die jugoslawischen Militärs sind Gäste der Brünnener Waffenwerke.

Ein schweres Unglück ereignete sich während der Mondesfinsternis in Zentralserbien auf dem Flusse Morava. Neun Bauersleute wollten in einem kleinen Boot von dem Dorfe Citluk in der Nähe der Stadt Krusevay die Morava überqueren. Sie waren von einer Weihnachtsfeier kommend, durch den Genuß von Alkohol nicht mehr ganz nüchtern und erschrafen, als sie in der Mitte des Flusses plötzlich von der Mondesfinsternis überrascht wurden. Das Boot kippte um und von den neun Insassen sind vier Frauen, zwei Männer und zwei Kinder ertrunken. Nur ein einziger Mann konnte sich retten.

Die Güte des Tages.

Die Budapester Valutenpolizei hat im Zusammenhang mit einer jüngst aufgedeckten Valutenaffäre in einer Spezialewarenhandlung, am Boden einer Seifenkiste versteckt, Valuten im Werte von über 500.000 Pengö aufgefunden. Die Valuten lagen bereits zur Verteilung an die verschiedenen „Vertrauensleute“ bereit, die sie verwerteten, beziehungsweise aus dem Lande schmuggeln sollten. Mehrere Personen wurden festgenommen.

Greta Garbo, die sich seit dem Juni des vergangenen Jahres in ihrer Villa bei Nykøping (Norwegen) aufhält, ist, wie erst jetzt bekannt wird, seit sechs Wochen an einer schweren Halsentzündung erkrankt.

Ein verwegener Raubüberfall wurde in einer der verkehrsreichsten Straßen in New-York verübt. Vier maskierte Banditen drangen in ein Juwelergeschäft ein und zwangen die Angestellten mit vorgehaltenem Revolver, ihnen Edelsteine im Werte von 125.000 Dollar auszuhandigen. Den Banditen gelang es, mit ihrer Beute zu entkommen.

Staatssekretär Dr. Antal wurde vom Justizminister Dr. Lászár feierlich in sein Amt eingeführt. Der Minister begrüßte den neuen Staatssekretär mit herzlichen Worten.

In Rio de Janeiro hat die Polizei den Kommunisten Henri Berger verhaftet. Berger scheint der eigentliche Führer der kommunistischen Bewegung und Propaganda in Südamerika zu sein.

Das Exekutivkomitee der Komintern hat, wie die „Times“ aus Riga meldet, amtlich die Degradation von Torgler, Popow und Tanew wegen unwürdigen Benehmens während des Leipziger Reichstagsbrandprozesses verkündet.

Der wegen Entführung und Ermordung des Lindbergh-Kindes zum Tode verurteilte Richard Hauptmann wurde Dienstag amtlich davon in Kenntnis gesetzt, daß seine Hinrichtung auf den 17. Januar festgesetzt worden ist.

Die Polizei der spanischen Hauptstadt ist mit 30 Tanks ausgestattet worden. Sie sind mit Maschinengewehren und Scheinwerfern ausgerüstet. Ihre Besatzung beträgt je sechs Mann. Die Geschwindigkeit dieser Tanks erreicht 100 Stundenkilometer.

Auf Grund des Entwurfes eines amerikanischen Ingenieurs hat eine türkische Unternehmung der Regierung den Bau einer Brücke über den Bosphorus zwischen Istanbul und Skutari vorgeschlagen. Die Brücke würde eine Höhe von 350 Meter, eine Länge von 2340 Meter und eine Breite von 21 Meter haben.

Die entscheidenden Verhandlungen über die Lohnbewegung im englischen Bergbau haben begonnen, von deren Ausgang es abhängt, ob der große Streik am 1. Februar beginnen wird.

Wichtige Probleme vor dem städtischen Verwaltungsausschuß.

Dedenburg, 10. Jan. Der städtische Verwaltungsausschuß hielt gestern eine Sitzung, deren Vorsitz an Stelle des amtlich verhinderten Obergespanns Bürgermeister Dr. Michael Sopronyi-Thurner führte. Den Monatsbericht verlas Obernotar Dr. Karl Heimler, der u. a. erfreuliche Angaben über die Armenfürsorge machte. Demnach ließ die Stadt im Vormonat an Bedürftige 5046 Gratisessen und 237 Abendbrote verabreichen; an Kleider wurden 154 Kinderanzüge und 169 gebrauchte Anzüge, ferner 249 Paar Kinderschuhe und 11 Paar Schuhe für Erwachsene verteilt. Die Bargelbunterstützungen beliefen sich auf insgesamt 3147 Pengö.

Zum Monatsbericht sprach als Erster Dr. Mag. Berczeller, der voreerst über die städtischen Kleinarbeiten unter 160 Pengö sprechen wollte, wurde aber daran vom Bürgermeister mit der Motivierung gehindert, daß die Angelegenheit nicht vor den Verwaltungsausschuß gehöre. Dr. Berczeller befaßte sich sodann mit der Frage der nächtlichen Beschäftigung von Frauen und Minderjährigen in Fabriksbetrieben und den niederen Löhnen. Er forderte weiters eine dringende Regelung der Verkehrsverhältnisse vor dem gewesenen Laehne-Institut und stellte die Frage, warum das städtische Arbeitsvermittlungsamts keiner staatlichen Unterstützung teilhaftig wird.

Oberregierungsrat Dr. Alexander Gallus teilte mit, daß über die Be-

schäftigung fremder Arbeiter bei Dedenburger Bauten Klage geführt wird, wodurch die hiesigen Arbeitnehmer ohne Brot bleiben.

Der Bürgermeister gab in seiner Replik bekannt, daß er bezüglich einer staatlichen Unterstützung des Arbeitsvermittlungsamtes intervenieren werde und die Frage der Regulierung des Platzes vor dem gew. Laehne-Institut in Kürze vor den Kleinausschuß komme. Die Interpellation des Dr. Berczeller bezüglich der nächtlichen Beschäftigung von Frauen und Minderjährigen sowie der niederen Löhne beantwortete der Vorsitzende nicht. Die Anfrage betreffs der Verdrängung hiesiger Arbeiter beantwortete Bürgermeister Dr. Sopronyi-Thurner dahin, daß er diesbezüglich an Hand von Zahlen die Sachlage eingehend beleuchten wird.

Anknüpfend an den Bericht des Oberphysikus Dr. Josef Bogátsa stellte Repr. Dr. Gallus die Frage, wie es mit der Konstituierung von Schulärztestellen stehe. Der Oberphysikus teilte mit, daß diesbezüglichen Verhandlungen mit den Schulerhaltern bereits eingeleitet wurden.

Im weiteren Verlauf der Sitzung kam es zwischen dem Bürgermeister und Doktor Mag. Berczeller wegen Errichtung einer Kinderbewahranstalt auf dem Krutzenberg zu einer heftigen Auseinandersetzung, in deren Folge Dr. Berczeller den Sitzungssaal verließ.

Kameradschafts-Zusammenkunft gewesener Artilleristen.

Dedenburg, 10. Jan. Der Kameradschaftsverband gewesener Artilleristen veranstaltete Samstag, den 11. Januar, 8 Uhr abends, im großen Saale des kath. Vereins (die Restauration führt Kamerad Jooó) eine Kameradschafts-Zusammenkunft, bei welcher Gelegenheit die Kameraden Dr. Dezsö

Berecz und Béla Mehle gemeinsam einen Lichtbildervortrag halten werden, und zwar über die Kämpfe in der Bukowina. Eintritt frei. Gäste sind gerne gesehen. Das Präsidium des Kameradschaftsverbandes erucht die Mitglieder um vollzähliges und pünktliches Erscheinen.

Das Taucherboot „Artiglio“ hat auf dem Weg nach Portolongone, wo es die mit einem französischen Schiff am Ende des 18. Jahrhunderts gesunkenen italienischen Kunstschiffe heben will, im Hafen von Camogli Anker geworfen, um zu versuchen, aus einem vor Portofino gescheiterten amerikanischen Dampfer eine beträchtliche Kupferladung zu bergen.

In London wurde dieser Tage ein Ei einer bereits ausgestorbenen neuseeländischen Vogelart um 4 Pfund versteigert.

Infolge der anhaltenden Niederschläge hat sich im Preaux-Tal in den französischen Alpen in den Grenzdepartements Drome und Hautes Alpes ein gigantischer Erdrutsch ereignet. Eine Erd-, Fels- und Kotmasse von mehreren Millionen Kubikmetern hat sich vom Carabes-Paß losgelöst und schiebt sich unaufhaltsam gegen das städtische Batterie-Fonds vor. Tausend Hektar Wald sind von dieser Masse mitgerissen worden.

Der neue griech.-orth. Bischof von Arad Dr. Andrei Mager wird am 2. Februar feierlich in sein Amt eingesetzt.

Du passt so gut zu mir, wie Zucker zum Kaffee...

so heisst der Titel Hauptsehlers in dem neuen Gaál Film

Katharina die Letzte

zu dem wieder Nikolaus Brodsky, dem wir schon einige der entzückendsten und populärsten Schlager, wie zum Beispiel das Lied „Kleine entzückende Frau“ verdanken, geschrieben hat. Landespremiere Freitag im „ELITE MOZGO“

Dedenburger Theater.

A tudós nők.

Lustspiel in 5 Aufzügen von Molière.

Mit diesem bekannten Lustspiel des großen Meisters Molière wurde der literarische Zyklus eröffnet. Leider ließ der Besuch sehr zu wünschen übrig. Daran dürfte auch das ungünstige Wetter schuld gewesen sein. Die Aufführung selbst stellte die Darsteller vor keine leichte Aufgabe. Aber die Rollenverteilung war eine derart zutreffende, daß der Erfolg nicht ausbleiben konnte. Julius Polgár gab den Pantoffelhelden Chrysale glänzend, und so recht in ihrem Element war Sári Perényi als Philaminte. Andor Rozma war als Eltander eine sympathische Erscheinung. Ludwig Sáfánny gab den Pseudo-Gelehrten Trissotin mit viel Ueberzeugung. Auch Ági Mészáros, Erzsi Kemény und Klári Kelemen kamen in ihren Rollen gut zur Geltung. Die übrigen Darsteller bemühten sich in kleineren Rollen. R.



Autobuslinie

Gopron-Wien-Gopron

Der Autobus der Reisegesellschaft Barry und Co. fährt täglich von Dedenburg (Hotel „Pannonia“) um 7.20 Uhr früh nach Wien. Rückfahrt von Wien (Schwarzenbergplatz 1) um 19 Uhr. Gültig vom 6. Okt. 1935 bis 14. Mai 1936. Günstige Fahrgelegenheit nach den burgländischen Gemeinden Klingenberg, Siegendorf, Vulkaproduersdorf, Grobshöflein, Müllendorf usw. — An Sonn- und Feiertagen ermäßigte Rückfahrkarten. Erhältlich in der Fremdenverkehrs-kasse (Grabenrunde 44), beim Portier des Hotels „Pannonia“, in der Papierhandlung Blum und beim Chauffeur Karl Reinecker, der auch Anschlußauskünfte erteilt.

Die vererbte Braut.

Roman von Anny von Panhuys.

38 Nachdenk und Uebersetzungsrecht in fremde Sprachen vorbehalten

Orientalischer Krimskrams paßte gut hierher und war reichlich vorhanden. Dies Zimmer betrat Alfred Heldberg durch den Extraeingang.

Er hielt sich gern hier auf, wo er auch zuweilen arbeitete. Er wollte gemächlich warten, die beiden konnten ja noch kommen. Er ließ sich auf einem Sofa nieder, und Herz und Sinn waren bei Maria, die er täglich mehr liebte.

Nach einigen Minuten vernahm er Schritte vor dem Pavillon und hörte die Tür zu dem großen Zimmer aufschließen, hörte die Schritte gleich darauf nebenan.

Warum erhob sich nun Alfred Heldberg nicht sofort? Warum lächelte er vergnügt vor sich hin, wie es vielleicht ein Kind tut, das verstecken spielt und glaubt, sich gut versteckt zu haben? Warum meldete er sich nicht?

Ein Hüfteln schon hätte ihm Schwere, Allerjüngstes erspart.

Die beiden Räume wurden durch eine Schiebetür verbunden, die nicht ganz dicht zugehoben war, deshalb war jedes Wort nebenan deutlich zu verstehen.

Alfred Heldberg glaubte seinen Ohren nicht trauen zu dürfen, als er Burggrafs Stimme hörte:

„Wozu Sie sich eigentlich vor mir rein waschen möchten, ist mir nicht ganz klar. Ich begreife Sie ja vollkommen! Sie wollen den reichen, berühmten Mann heiraten, weil er Ihnen ein bequemeres, äppigeres Leben garantieren kann; aber da sich in Frankfurt dazu Gelegenheit bot, und um es auszuprobieren, ließen Sie sich auch einmal von einem Jüngeren, von mir, küssen. Mein Freund in Frankfurt, dem ich mein Erlebnis mit Ihnen erzählte, nannte Sie das blonde Abenteuer! Ich ahnte nicht, als ich heute hierherkam, daß mein „blondes Abenteuer“ die zukünftige Frau Heldberg sein würde. Schade, daß ich es jetzt weiß. Es war vorher so ein geheimnisvoller Nimbus um Sie herum, der ist nun leider weg.“

Schroffer wurde sein Ton. „Und nun fangen Sie an mit der Mohrenwäsche, falls Sie jetzt noch Lust dazu verspüren!“

Alfred Heldberg faßte sich an den Kopf. Was für sinnlose Dinge redete nur der Mensch nebenan? Und in welcher unverschämter Weise wagte er, zu Maria zu sprechen?!

„Sehen Sie sich, bitte, Herr Burggraf, ich will es auch tun!“

Stühle rückt, und dann begann Maria langsam:

„Ich habe damals im Palmengarten flüchtig vergessen, daß ich nicht mehr frei war, daß ich dem Augenblick nicht mehr

folgen durfte. Sie rissen mich aber in den Augenblick hinein, den ich jetzt als schwere Schuld gegen meinen Verlobten empfinde. Ich hatte die Absicht, ihm alles zu gestehen, aber mir fehlte der Mut dazu. Er liebt mich so sehr, und es wäre ein trauriger Dank von mir, wenn ich ihm die entsetzliche Enttäuschung bereiten würde. Ich habe ihn ja auch lieb, er war immer so übergut zu mir.“

Die Stimme war zuletzt wie zersprungen, und nun konnte sie nicht weiter.

Da nahm der Mann wieder das Wort.

„Das klingt ja alles ganz gut, aber im Grunde genommen hat Sie doch Feigheit und Selbstücht geleitet. Ich habe dich geliebt auf den ersten Blick, und als ich dich geküßt, spürte ich, daß du mich wiederliebtest, daß du mir gehörst. Aber dann siegte dein Verstand, du hieltest dich lieber an die gute Futterrippe. Wie mir zumute war nach allem, danach fragtest du nicht. Du verkehrtest einfach, und wenn der böse Zufall sich nicht eingemischt hätte, würde ich wahrscheinlich niemals im Leben erfahren haben, wer das „blonde Abenteuer“ gewesen. Im übrigen wollen wir es nun genug sein lassen des grausamen Spiels. Es hat ja keinen Zweck, viele Worte zu machen um die traurige Geschichte, die der Vergessenheit angehört und angehören muß. Bedauern kann ich für dich natürlich

nicht aufbringen. Werde glücklich, ich will sehen, ob es mir auch gelingt.“

Alfred Heldberg war es, als müßte er aufspringen und vor die beiden Menschen im Nebenzimmer hintreten, ihnen ins Gesicht schreien: Lügner, Komödianten, spart euch das weitere Theaterpielen vor mir! Aber er blieb ganz still sitzen, starke, unsichtbare Arme schienen ihn auf seinem Stuhl festzubalten. Er hörte Maria sagen:

„Ich muß damit fertig werden, daß Sie mich verachten, und ich nehme den Vorwurf der Feigheit an, aber nicht den der Selbstücht.“

Sie sprach jetzt feier, aber der Lautschende vernahm doch Wort für Wort:

„Mein Leben lang hätte ich niemals Ruhe gefunden, wenn ich Alfred Heldberg die Wahrheit gesagt hätte. Er glaubt an mich, liebt mich über alles. Er ist ein ganz Großer! Seine Schaffensfreude hätte ich zerstört, durch meine Wahrheit.“

Erst nach einer Weile gab Ralf Burggraf zurück:

(Fortsetzung folgt.)

In Rispest hat der 27-jährige Schlossergeselle Ludwig Gaál seinen um drei Jahre jüngeren Bruder wegen einer Differenz von einem Pengö vor den Augen der Mutter durch einen Messerstoß ins Herz getötet. Der Mörder versuchte zu fliehen, wurde aber festgenommen.

Die elektrischen Schweißverfahren, ihre Anwendung und Prüfung.

Von Prof. Ing. Anton Kövfi, Dedenburg.

(6. Fortsetzung.)

Bei dünneren Blechen verfährt man umgekehrt. In diesen Sonderfällen ist ein einwandfreies Schweißen nur so möglich, wenn der Schweißstab an den positiven Pol gelegt wird. Das ist die Pluspol-schweißung.

Beim Wechselstromlichtbogen wird an beiden Elektroden durchschnittlich gleiche Wärme erzeugt. Bei Gleichstromschweißungen ist Bogenhaltung leichter, weshalb auch weniger geübte Arbeiter gute Resultate erzielen können. Nachteilig ist aber gegenüber der Wechselstromschweißung der bedeutend höhere Anschaffungspreis der Anlage.

Die Gleichstromschweißanlagen haben verschiedene Bauart. Man kann schweißen: 1. vom Netz aus, 2. mittels eines Motorgenerators, 3. durch Einanker-Umformer, 4. mittels Mehrfach-Schweißmaschinen oder Anlagen. Die Wechselstromanlagen schweißen vom Netz aus, oder arbeiten mittelst Transformatoren, eventuell mit rotierendem Umformer.

Der bei Kraft- und Beleuchtungsanlagen gebräuchliche Strom ist so hoch gespannt, daß bei unmittelbarem Gebrauch derselben der Mensch infolge allzuhoher Stromstärke leicht verbrennen könnte. Daher müssen die hohen Netzspannungen auf die niedrige Schweißspannung (bis bei häufig 20 bis 25 Volt, von 110 oder 220 Volt) herabgesetzt werden. Das einfachste Mittel hierfür ist die Einschaltung von Widerständen in den Schweißstromkreis, welche die überschüssige Spannung in Wärme umsetzen. Dadurch gestaltet sich aber der Stromverbrauch zu hoch, die Schweißung wird durch die Energievergeudung unwirtschaftlich, so daß dieses Verfahren nur bei billigem Strom benutzt werden kann. Zur Herabsetzung der Netzspannung auf die nötige Schweißspannung werden heute Gleichstromumformer oder Einphasenwechselstromtransformatoren angewandt, je nachdem mit Gleichstrom oder Wechselstrom geschweißt werden soll. Im allgemeinen kommt es darauf an, den Strom mit konstanter Spannung zu erhalten, weil Stromschwankungen den Betrieb beeinträchtigen und nachteilig auf die Maschine wirken.

Gefährlich sind Kurzschlüsse, die bei konstanter Spannung ein hohes Ansteigen der Stromstärke zur Folge haben. Beim Schweißen aber sind Kurzschlüsse nicht zu vermeiden, sie sind sogar durch den Schweißvorgang bedingt. Die wichtigste Eigenschaft einer für Schweißzwecke geeigneten Stromquelle ist also, daß sie den auftretenden Kurzschlußströmen widerstehe. Dies bezweckt auch der Stromstoßapparat der Budapest Fabrikanten Székely und Lakos, der an das Gleichstromnetz geschaltet wird.

Die neuen Schweißgeneratoren vertragen auch kräftige Kurzschlußströme. Bei diesen Motorgeneratoren wird durch einen Elektromotor eine besondere Schweißdynamo angetrieben und dadurch wird eine gute Belastungscharakteristik erzielt. Will man sich von irgendeiner elektrischen Leitung unabhängig machen, so verwendet man statt des Elektromotors einen Dieselmotor oder Benzinmotor.

Bei den Mehrfach-Schweißanlagen werden durch einen Motor mehrere Schweißdynamos angetrieben, jede Dynamo speist aber nur eine Schweißstelle. Die Wickelung der Schweißdynamos ist eine derartige, daß bei zunehmender Stromstärke die Spannung fällt, so daß eine Überbelastung ausgeschlossen ist.

(Fortsetzung folgt.)

Ihren Bedarf an sämtlichen photographischen Artikeln für die gesamte Photographie und deren verwandten Fächern decken Sie am besten bei der ältesten Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52. Sie erhalten dort nur erstklassige Artikel, die allerreinste Chemikalien, nur frische Platten und Papiere, ferner bereitwillig alle Rat schläge und Auskünfte.

Gerüchte über eine italienisch-japanische Annäherung.

Schanghai, 10. Jan. Hier ist das Gerücht aufgetaucht, daß Italien in naher Zukunft die Anerkennung des mandschurischen Kaiserreiches plane. Vor kurzem ist Leone Weisskott, der frühere Berater der italienischen Botschaft in Japan, als Bevollmächtigter der italienischen Regierung in Tokio eingetroffen. Daraus zieht man hier den Schluß, daß die baldige Anerkennung Mandschukuos durch Italien zu erwarten ist, die einen Teil des allgemeinen Planes für eine engere Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem Gebiet

zwischen Japan und Italien bilde. Dieses Gerücht hat in hiesigen politischen Kreisen zu Mutmaßungen über die Entstehung einer Liga gegen den Völkerbund geführt, in der Japan, Deutschland, Italien, Mandschukuo, San Salvador und vielleicht noch eine Anzahl anderer kleinerer Staaten zusammengeschlossen werden sollen. Die Entwicklung auf diplomatischem Gebiet deute sogar an, daß nicht nur eine wirtschaftliche, sondern auch eine militärische Annäherung zwischen diesen Staaten zu erwarten sei.

Dedenburger Nachrichten

Dedenburg, 10. Jan.

Zum apostolischen Administrator der durch Resignation des Diözesanbischofs Graf Johann Rites vakanten Szombathelyer Diözese ernannte der Papst — einem Berichte des „Observatore Romano“ zufolge — den Weihbischof Josef Größ.

Leichenbegängnis. Unter überaus großer Beteiligung wurde gestern nachmittags im neuen katholischen Friedhof der Turnprofessor des hiesigen staatlichen Realgymnasiums Julius Gruber zur letzten Ruhe bestattet. Die Einsegnung nahm Präsekt und Religionsprofessor Paul Elö vor. Dem Trauerakt wohnten unter Führung des Professorenkörpers sämtliche Schüler der genannten Lehranstalt bei.

Schulwesen. In der gestrigen Sitzung des städtischen Verwaltungsausschusses teilte Studienrat Julius von Bröckel mit, daß im Schuljahr 1935/36 in den hiesigen Elementarschulen insgesamt 3340 Kinder eingeschrieben wurden; in die Wiederholungsschule wurden 859 Kinder aufgenommen. — Er teilte dann auch mit, daß der Kultus- und Unterrichtsminister der Brennerberger Lehrerin Marie Vogner für erfolgreiche Arbeit um die Anerkennung auszusprechen ließ.

Die freien Vorträge werden Montag, den 13. d., im Städtischen Lichtspieltheater fortgesetzt. Um 5 Uhr nachmittags spricht Prof. Dr. Eugen Ruzman über den englischen Roman im 19. Jahrhundert, nach ihm hält Professor Gustav Mühl einen Lichtbildvortrag über die neueste ungarische Malerei. Karten für 20 Heller an der Musikaffe.

Aus der Theaterkassette. Freitag, Samstag und Sonntag geht die Operettenneuheit „Härom ember a hóban“ in Szene. — Montag wird die Operette „Hamburgi menyasszony“ gespielt. — In Vorbereitung: „Tátek a tüzjel“, Operette.

Todesfall. Der Gärtner der Manninger-Waldschule, Franz Bummer, ist im Alter von 51 Jahren verstorben.

Vor dem Laehne-Zinshaus in der Wienertrasse läßt die Stadt — wie in der gestrigen Sitzung des städtischen Kleinausschusses beschlossen wurde — die Kanalisierung durchführen. Kosten 1400 Pengö. Ein Drittel der Kosten hat der Hausbesitzer Dr. Wilhelm Laehne zu entrichten.

Ein Dedenburger Radfahrer, der aus Wolfskomend, die Straßen- und Pflastermaut nicht bezahlte, wurde vom städtischen Gemeinderichter Dr. Arthur Bekovits zur zehnfachen Bezahlung der Mautgebühr (10x12 Heller) verurteilt.

Eine Eisenstädter Autobusunternehmung plant regelmäßige Autobusfahrten unter Berührung von Dedenburg zwischen Eisenstadt—Landsee. Es ist zu hoffen, daß man an zuständiger ungarischer Stelle dem Projekt das nötige Verständnis entgegenbringen wird. Dedenburg würde im Falle einer ständigen Autobusverbindung mit dem Burgenlande nur gewinnen.

Im Hause Neugasse 24 wurde die Wohnung der Frau Simon Rémetz — laut Beschluß der letzten Sitzung des städtischen Kleinausschusses — als Notstandswohnung erklärt.

Bei Blutdrucksteigerungen und Blutkreislaufstörungen erweist sich das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser als ein schon in geringen Gaben sicher und angenehm wirkendes Darmreinigungsmittel, welches auch dauernd angewendet werden kann.

Der Löwerhotelbau. In der gestrigen Sitzung des städtischen Kleinausschusses richtete Repr. Stefan Horváth an Bürgermeister Dr. Michael Sopronyi-Turner die Bitte, den Möbelbestellungsauftrag für das zweite Löwerhotel ehestens herauszugeben, damit die Tischlermeister mit den Arbeiten bis zur gegebenen Zeit fertig werden. Der Bürgermeister erklärte, daß das städtische Ingenieuramt in den nächsten Tagen, wahrscheinlich bereits am Samstag, die Sache erledigt. Mit dieser Erklärung gab sich Repr. Horváth zufrieden. — Oberbuhhalter Madár Huber teilte mit, daß zur Kredit- und Baukostenstillung des Löwerhotelbaues I. und II. insgesamt 80.000 Pengö verwendet werden.

Vom Rathaus. In der gestrigen Sitzung des städtischen Kleinausschusses wurde das Gnadengehalt des Invaliden des städtischen Elektrizitätswerkes Valentin Orbán mit 45 Pengö und der Maschinistenwitwe Paul Lehelvári-Urmann mit 86 Pengö pro Monat festgesetzt. — Das Ansuchen des Webers Anton Briski um Aufnahme in den städtischen Gemeindeverband wurde abgewiesen.

Theaterdirektor Andor Tolnay suchte bei der Stadtverwaltung um Nachlaß der Pflastermautgebühr nach den Kulissen, die er nach Dedenburg brachte, an. Dem Ansuchen wurde in der gestrigen Sitzung des städtischen Kleinausschusses stattgegeben.

Vom Gerichtshof. Der hiesige Schlichterzeuger Sidor Roth hatte sich gestern vor dem Straßenrat des hiesigen Gerichtshofes unter der Anklage der Verleumdung zu verantworten. Laut der Anklageschrift hat er beim Bezirksgericht behauptet, daß ihn im Jahre 1932 Detektiv Dezsjó Molnár mit einem Revolver auf die Schädeldede geschlagen habe, als er mit dem Händler Emil May in Streit geraten war. Nachdem diese Behauptung nicht erwiesen werden konnte, wurde Detektiv Molnár damals freigesprochen. Molnár erstattete hierauf gegen Roth wegen Verleumdung die Anzeige. Die Verhandlung konnte erst jetzt stattfinden, indem Roth inzwischen nach Palästina ausgewanderte. Auf Grund einer Kurrende wurde er bei seiner Rückkehr verhaftet und der Staatsanwaltschaft eingeliefert. Nach längerer Zeugeneinnahme ordnete der Gerichtshof die Ueberprüfung des Geisteszustandes des Angeklagten an. Bis dahin wurden die Akten dem Untersuchungsrichter übermittelt.

Blut-, Haut- und Nervenkrankte erreichen durch den Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers — morgens ein Glasvoll genommen — vollkommene Reinigung des Magendarmkanals und durchaus geordnete Verdauungsverhältnisse.

Marine-Abend.

Dedenburg, 10. Jan.

Am 7. d. fand im Vereinslokale Schuparth eine sehr gut besuchte Versammlung der „Blaujaden“ statt. Präsident, Korvettenkapitän d. R. Töpfer, begrüßte die Anwesenden, besonders Linienkapitän d. R. Franz Martinak, welcher zum ersten Male erschien, und dankte sich für die Neujahrswünsche, welche ihm durch eine Abordnung übermittelt wurden. Sodann erstattete der geschäftsführende Präses Oberstl. Merkt den Jahres- und Rechenschaftsbericht pro 1935. Zum Schlusse seiner Ausführungen betonte der Referent, daß „obgleich wir kein großer Verein und bezüglich der Mitgliederzahl der kleinste Kameradschaftsverein in Dedenburg sind, so wollen wir doch getreu der Tradition der alten Kriegsmarine zusammenhalten und alle Kräfte aufbieten, damit unser Verein lebensfähig bleibt. Wir wollen beweisen, daß unser Schiffelein, gesteuert durch unseren hochgeehrten Herrn Präsidenten, allen Stürmen und Klippen Trotz bieten wird und wir durch unser muttergültiges, echt seemannisches Verhalten und Betragen nur Lob und Anerkennung in unserem geliebten Heimatort Dedenburg finden werden.“ Mit einem dreifachen Hurr! Hurra! auf den Präsidenten und auf das fernere Wohl des Vereines schloß der offizielle Teil des Abends.

Im weiteren Verlauf des Abends wurden die bisherigen Ergebnisse bezüglich des am 2. Februar stattfindenden Kameradschaftsballbesprochen. Seitens des Mitgliedes, Werkführer Alexander Rémetz, welcher in jungen Jahren noch auf Segelschiffen mehrmals den Äquator passierte, wurde der Antrag gestellt, den Dedenburger Bewohnern eine „Äquator-tournee“ vorzuführen. Kamerad Rémetz verlas sodann unter großem Beifall die wahrheitsgetreuen Szenen dieser echten Seemannsfeier und forderte die Mitglieder auf, sich für die männlichen und weiblichen Hauptrollen zu melden.

Aus falschem Schamgefühl oder aus Schüchternheit, die unleugbar echten Eigenschaften jedes Seefahrers (!), hatte der Aufruf zuerst wenig Erfolg. Als jedoch Präsident Töpfer und die Mitglieder Rémetz und Jügn mit zündenden Worten an die Opferwilligkeit und Kameradschaft der Mitglieder appellierten, stellte sich der Erfolg ein und nur die Rolle der Venus blieb unbelegt.

Zu später Nachtstunde erschienen noch zwei ehemalige Marineure aus Nagyzsanja, welche nur für wenige Stunden in Dedenburg weilten und von dem kameradschaftlichen Geist der hiesigen Marinekolonie so entzückt waren, daß sie beschlossen, in ihrer Heimatstadt ebenfalls einen Marineverein zu gründen.

Merkt.

Kunstmeldungen.

Das Kupferstichkabinett in Berlin zeigt derzeit Meisterwerke der Renaissance wie Zeichnungen, Kupferstiche, Holzschnitte.

Dieser Tage konnte in Straßund der fleckbriefflich verfolgte Reisevertreter Wilhelm Prieß, der als Gärtner gelernt hatte, durch die Kriminalpolizei verhaftet werden. Es wird ihm zur Last gelegt, seit einem halben Jahre aus vorpommerschen Schlössern und Herrensitzen wertvolle Antiquitäten im Werte von etwa 30.000 Reichsmark gestohlen und verkauft zu haben. Unter der Diebsbeute befinden sich orientalische Teppiche, Gemälde und ähnliches.

Unterhalb Münchens wurden zwei holzgeschnitzte, gefasste Heiligenfiguren, aus der Star gelandet, die wahrscheinlich von einem Münchener Kunstdiebstahl herrühren.

Der Kunstmaler Aurel Bernáth, der durch seine Ausstellungen im Auslande berechtigtes Aufsehen erregte, veranstaltete unlängst in Budapest eine Ausstellung neuerer Arbeiten, die seinen ungeheuren feinen malerischen Sinn in voller Entfaltung zeigten.

Städtisches Lichtspieltheater

Vom 8.—10. Januar, Mittwoch bis Freitag:
Ein neues Meisterwerk von GÉZA BOLVÁRY:
Es flüstert die Liebe

Die lustigste Abenteuer eines junges ungarischen Gutsbesitzers in Venedig mit viel Musik und Humor!
Regie: Géza von Bolváry. Hauptrollen:
BULLA ELMA, GUSTAV FRÖHLICH, HALMAI TIBOR
Fritz Imhoff, Hedwig Bleubtreu, Annie Rosar
Im Beiprogramm: Barock Denkmäler in Österreich
Kulturfilm Tönende Wochenschau. Aktualitäten.
Für Jugendliche erlaubt!
Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr.

Ein königliches Vermächtnis an die französische Nation.

Die Graphiksammlung Baron de Rothschild im Louvre.
Der vor nicht langer Zeit verstorbene große Kunstmäzen Baron Edmond de Rothschild testierte dem Louvre-Museum in Paris seine über 20.000 Blätter zählende berühmte Sammlung von graphischen Werken und Handzeichnungen. Die Kollektion Rothschild, die niemals zugänglich war, besteht aus vorwiegend Abdrucken, die den feinsinnigen Sammler verraten. **Mein die Blätter Rembrandts füllen 20 Wappen**, darunter besonders köstliche Abdrücke. In der italienischen Abteilung befinden sich als besondere Rarität viele **Niello-Abdrücke** auf Papier, die sich die Toskanischen Goldschmiede zur Kontrolle ihrer gravierten und ziselierten Werke angefertigt haben. Unter den Handzeichnungen findet man solche von Dürer, Rembrandt, Van Dyck, Raffael, Leonardo da Vinci und anderen unsterblichen Größen der Kunst. Für die kostbare Sammlung sollen besondere Räume geschaffen werden.

Neue Forderungen Japans an China.

Tientsin, 10. Jan. Die Lage ist neuerlich kritisch geworden infolge von sechs neuen Forderungen der Japaner an den General Sungschehuan, dem Vorsitzenden des neuen politischen Rates der Provinzen Hopeh und Tschahar. Zu diesen Forderungen gehören: formelle Entschuldigung für die jüngsten Zwischenfälle, die Verhaftung von 50 Soldaten, die ein japanisches Geschäft geplündert

und eine japanische Fahne herabgerissen haben sollen, die Zurückberufung gewisser chinesischer Offiziere und offizieller Persönlichkeiten. Schließlich wird die Beendigung der antijapanischen Tätigkeit der Truppen des Generals Sungschehuan gefordert. In chinesischen Kreisen befürchtet man weitere Forderungen wegen des Feuerwechsels zwischen japanischen und chinesischen Soldaten in Peiping.

Kleine Nachrichten.

In Hermannstadt wurde der Kaufmann Spielmann und eine Frau wegen Fälschung von Dollar- und Pfund-Sterling-Banknoten verhaftet.
Eine französische Expedition fand in Nicaragua (Mittelamerika) eine Strauchart (Papilionacea), welche 3 bis 4 Meter weit Elektrizität ausstrahlt.
Wie verlautet, wird Handelsminister Winckler in Berlin wegen eines langfristigen Abkommens auf Lieferung von ungarischen Magerfleischwaren Besprechungen führen. Bisher wurden zwischen Ungarn und Deutschland für solche Lieferungen bloß von Monat zu Monat Kontingente vereinbart. Ungarisches Schweinefleisch wird in Berlin gegenwärtig zum Preis von 17.600 Pengö per Waggon übernommen.
Das mit Kundmachung vom 28. Oktober 1932 auf Grund des österreichisch-ungarischen Tierseuchenübereinkommens sowie auf Grund des § 5 des allgemeinen Tierseuchengesetzes erlassene Verbot der Einfuhr von Nutz- und Zuchtschweinen (zur Weiterhaltung bestimmte Tiere) wird aufgehoben.

Wintersport in Rißbüchel und eine ganze Seite aktueller Aufnahmen aus aller Welt. Hervorragend behilfert ist das Wiener Radioprogramm und das der Nachbarstationen. Im Programmteil finden wir wieder alle europäischen Sender ausführlich und auch die Kurzwellenprogramme so detailliert als nur möglich.

Fachkalender.

- 11. Januar: Tanzabend der gewesenen Artilleristen im kath. Leiseverein.
- 11. Januar: Touristenball im Kasino.
- 12. Januar: Fachingsabend in der Tanzschule Käb.
- 18. Januar: Wirtschaftsbürgerball im Kasino.
- 18. Januar: Ball der Schneiderfachgruppe im Hotel „Pannonia“.
- 18. Januar: Ball des kath. Leisevereins im eigenen Vereinslokal.
- 19. Januar: Maskenball in der Tanzschule Käb im kath. Leiseverein.
- 25. Januar: Ungarischer Ball der Frontkämpfer im Kasino.
- 1. Februar: Maskenball des Arbeitergefangenenvereins „Brüderlichkeit“ im evang. Junglingsverein.
- 1. Februar: Hygistenball im Kasino.
- 1. Februar: SVSC-Ball im kath. Leiseverein.
- 2. Februar: Kameradschaftsball im Kasino.
- 8. Februar: Maskenball der Universitätshörer im Kasino.
- 8. Februar: Tanzabend des kath. Mädchenschulklubs im kath. Leiseverein.
- 8. Februar: Familienabend des UWB im Gasthaus zum „Palatin“.
- 25. Februar: Bö-Vu-Ba der Tanzschule Tritremmel im Hotel „Pannonia“.

Bücherschau

Festschrift zur Weihe der evangelischen Auferstehungskirche und des neuen Pfarrhauses in Eisenstadt. Herausgegeben von D. Bernhard Hans Zimmermann. Eine kurze, mit hübschen Lichtbildern gezielte Schrift, die in übersichtlicher Weise die Neugründung der Gemeinde und den Kirchbau beschreibt. Das Festschen ist beim Evangelischen Pfarramt in Eisenstadt zu haben. Sp.

Ganz besonders reich illustriert ist diesmal das soeben erschienene Heft 3 der „Radiowelt“. Ein Aufsatz über amerikanische Mikrophonsitten bringt originelle Bilder, ebenso gibt es Photos vom

Abonnieren Sie die Dedenburger Zeitung!



Dedenburger Weinshenker

Guter Rotwein

Paul Göschl, Schlippergasse 38.

Guter Rotwein

Witwe Karl Reisch, Neugasse 20.

Guter Weißwein und Guter Rotwein

Ferdinand Hauer, Kornmarkt 46.

Briefkasten der Schriftleitung.

Samuel Müller, Paar Zvangaße 9 als Abonnent unserer Zeitung erhalten Sie im Rahmen unserer Hotelaktion (ausgeschlossen ist die Zeit der St. Stefanswoche, Budapester internationalen Messe und der Frühjahrs-Viehhausstellung) im Hotel König Stephan in Budapest auf Wunsch ein Zimmer auf einen Tag gratis. Vor der Abreise bitte in der Redaktion vorzusprechen.

Freies Hotelzimmer in Budapest

für die Abonnenten der „Dedenburger Zeitung“

Jede Woche wird ein Abonnent unserer Zeitung ausgelost, der im Hotel „König Stefan“, Budapest VI., Podmaniczky-u. 8, für einen Tag ein Zimmer kostenlos erhält. Dem glücklichen Gewinner steht es frei das ihm zugesagte Zimmer im Laufe des Jahres zu welcher Zeit immer einmal in Anspruch zu nehmen.

In der St. Stephanswoche, während der Internationalen Messe und der Landwirtschaftlichen Frühjahrsausstellung kann diese Begünstigung nicht in Anspruch genommen werden. Zu bezahlen ist der An- und Abmeldeschein, die Umsatzsteuer und die Bedienung (Trinkgeld).

Der ausgeloste Name wird allwöchentlich im Briefkasten der Schriftleitung veröffentlicht.

Auch neueintretende Abonnenten kommen in Betracht.

Drucksachen

für Industrie, Handel u. gewerbliche Zwecke liefern preiswert und schnell



Bächter der Röttig-Romwalter Druckerei Sopron, Deákplatz Nr. 56.

„Elite-Mozgó“

Vom 10. bis 14. Jänner 1936. Freitag bis Dienstag:
Franciska Gaál in dem neuesten Weltfilm:
Katharina die Letzte
Hervorragender Lustspielschlager, nach einer Novelle von: Mynyadi Sándor. Texte: Fritz Rottler. Regie: Hermann Koszterlitz. Hergestellt in den Cobis-Sascha-Ateliers, Wien. Weitere Mitwirkende: Hans Holt, Dorothy Paole, Otto Walburg, Verebes Ernő und die weltberühmte Comedian Harmonists.
Und das erstkl. Tonfilm-Ergänzungsprogramm!
Jugendfrei!
Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr.
Am Sonntag um 3, 5, 7 und 9 Uhr.

Radio-Programme.

Freitag, 10. Januar:

Budapest. 6.45: Turnen. — 12.05: Schallplatten. — 13.30: Zigeunerkapelle. — 17.30: Salonquintett. — 18.55: Vortrag. — 19.30: Opernübertragung. — 22.35: Jazzkapelle.
Wien. 7: Turnen. 3. N. W. Schallplatten. — 9.10: Nachr. — 10.20: Schulfunk. — 11.30: Stunde der Frau. — 12: Funkorchester. — 13: 3. N. W. — 13.10: Konzert. — 15.10: Jugendstunde. — 15.40: Frauenstunde. — 16: N. — 16.05: Schallplatten. — 17: Werkstunde. — 17.30: Konzertstunde. — 18: Körpersport. — 18.25: Geschichte. — 19: 3. N. W. — 19.30: Operettenschlager. — 21.20: Klavierkonzert. — 22: N. — 22.10: Bulgarische Musik. — 23: Esperanto. — 23.45: Tanzmusik.

Samstag, 11. Januar:

Budapest. 6.45: Turnen. — 12.05: Klavierkonzert. — 13: Salonorchester. — 17: Aus einer Bierbrauerei. — 17.45: Tárugatónkonzert. — 18.05: Vortrag. — 18.35: Ungarische Lieder. — 19.30: Vortrag. — 20.10: Aus Wien. — 21.40: N. — 22: Jazzkapelle. — 23: Schallplatten.
Wien. 7: Turnen. 3. N. W. Schallplatten. — 9.10: N. — 11.30: Für die Frau. — 12: Schallplatten. — 13: 3. N. W. — 13.15: Schallplatten. — 15.15: Chorkonzert. — 15.50: Stalienisch. — 16.15: N. — 16.20: Vorlesung. — 16.50: Wunschkonzert. — 18.15: Naturbeobachtungen. — 18.30: Volkslieder. — 19: 3. N. W. — 19.10: Zeitfunk. — 19.30: Musikalisches. — 20.10: Funkpotpourri. — 21.40: Film. — 22: N. — 22.20: Polnische Lieder. — 23.15: Jazzkapelle.

Die Wiener Philharmoniker in Budapest.

Budapest, 10. Jan. Das unter Wilhelm Furtwänglers Leitung stattgefundenene Konzert der Wiener Philharmoniker im Stadttheater hatte bei Publikum und Presse einen durchschlagenden Erfolg und wird als besonderes musikalisches Ereignis gewürdigt. In langen Artikeln besprechen die Budapester Blätter die hervorragende künstlerische Veranstaltung.

Chefredakteur: Arpad Török. Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber: Ignaz A. Schiller.

Ein schönes Haus

mit Geschäftslokal auf belebtem Platz mit Backstube, Backstube und Mehlkammer mit täglich durchschnittlich 80 St. Brot, 120 kg. Brot, 800-900 Bäckerei, weiters eine 2-Zimmer-Wohnung, mit Küche und Nebenräumen.

ist zu verkaufen

Näheres in der Administration dieses Blattes.

Brennholz.

I. klassig, 2-jährige, vollkommen trockene Scheiter
1 m³ ab Depot P 13.—
1 m³ zerkleinertins Haus gestellt P 16.—
Per 100 Kg ins Haus gestellt P 3.40
Zu haben in jedem Quantum bei

Zoltán Schwarz

Holz- und Kohlenhändler
Flandorfergasse 11. — Tel. 2-3-4
Bestellungen werden im Handschuh-Geschäft
LENKE SCHWARZ Värkerület 121 entgegengenommen

Gutes und billiges Herren-Kleiderhaus
RUDOLF STERN
Silbergasse 6.
Separate Maßabteilung!

Abonnieren Sie die Dedenburger Zeitung :: ::